



Liebe ALBA-Freunde,

nach einer etwas längeren Pause gibt es endlich mal wieder einen ALBA-Newsletter! Das liegt jedoch nicht daran, dass in den letzten Wochen in Spanien nichts passiert wäre! Unsere Kollegen vor Ort haben auch über die heißen Sommermonate unermüdlich gearbeitet, gerettet, geholfen und sind wieder auf die Straße gegangen (der Protest gegen den immer noch so populären Stierkampf in Spanien geht weiter. Die ALBA ist bei jeder Kundgebung, bei jedem Protestmarsch vertreten, auch wenn wir nicht immer darüber berichten!). Wir haben es einfach nicht geschafft, alles rechtzeitig zu Papier zu bringen. Ein paar Themen haben wir hier also noch aufgefasst, es sind quasi 2 Newsletter auf einmal, und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Aktive Tierschutzpolitik

Der Madrider Veterinärverband (Colegio de Veterinarios de Madrid) übergab am Tage seines Schutzpatrons, dem Heiligen Franziskus, dem Madrider Tierschutzbund (FAPAM), zu dem, wie Ihr alle wisst, auch die ALBA gehört, eine Urkunde, in der der Madrider Tierschutzbund zum Ehrenmitglied dieser Institution ernannt wurde. Dies geschah in Anerkennung unseres ausgezeichneten Beitrages zum Schutze und Wohlergehen der Tiere.

Dieselbe Ehre wurde der Tierschutzpolizei, dem Seprona, zuteil und es wurde die gute Zusammenarbeit des Madrider Tierschutzbundes mit dem Seprona hervorgehoben.

An diesem Akt nahmen der Präsident des Veterinärverbandes, der Madrider Ministerpräsident für Umweltschutz, die Tierschutzbeauftragte der Madrider Regierung, verschiedene hohe Ränge des Seprona und natürlich Mati Cubillo als Präsidentin des Madrider Tierschutzbundes teil. Vertreten waren auch unsere 1. Vorsitzende Carolina Corral und Almudena, die Leiterin des Ciaam-Tierheims.



Erwähnt wurde auch das Projekt des neuen Madrider Tierschutzgesetzes, an dem die anwesenden Persönlichkeiten und auch die zum Madrider Tierschutzbund gehörigen Tierschutzvereine gemeinsam arbeiten und das bis Ende dieses Jahres fertig gestellt werden soll.

(Wir werden vermutlich im neuen Jahr nochmal darüber berichten!)

Uns ALBAner erfüllt diese Auszeichnung mit großem Stolz, denn sie ist die lang ersehnte und wohlverdiente Auszeichnung auf viele Jahre harter Arbeit, die anfangs nur auf den Widerstand der Behörden stieß. Nun genießen wir nicht nur ihre Anerkennung, sondern auch die Zusammenarbeit mit ihnen als voll berechtigtes Mitglied.

Vielleicht sollte ich Euch berichten...

Sicher werdet Ihr Euch mehr als einmal gefragt haben, warum die ALBA so viele Tiere aus anderen Tierheimen auf ihrer Seite vorstellt. Wir haben das große Glück, dass sich unser Tierheim in der Hauptstadt Spaniens befindet, deren Regierung über eine Tierschutzabteilung verfügt, die in engem Kontakt mit der ALBA steht und sehr zugänglich für unsere Belange ist. Und wir haben unsere deutschen Freunde und Mitarbeiter, die uns bei der Vermittlung unserer Tiere helfen.

Dies ist leider nicht der Fall bei Marieta in Andalusien, Sonia in Cuenca, Miguel Ángel in Écija, unseren Freunden in Cáceres oder auch nicht im Ciaam. Die meisten dieser Tierheime sähen sich gezwungen, die Tiere bei Überfüllung einzuschläfern. Und das ist der Grund, weshalb wir ihnen helfen und, so gut wir können, unter die Arme greifen.

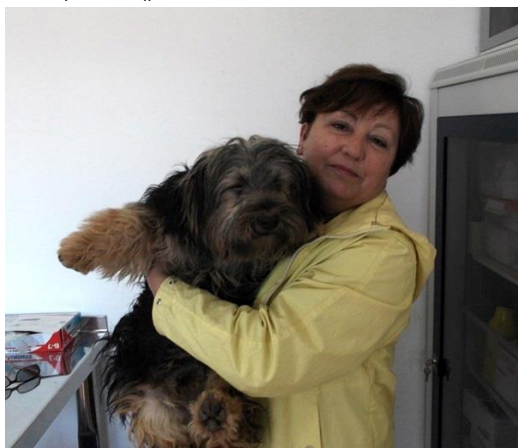
Da es sicher für die meisten von Euch schwer ist sich vorzustellen, wie es in einem Tierheim wie dem Marietas wirklich vor sich geht, haben wir Marieta gebeten, uns ihre Situation zu beschreiben. Hier ist ihr Bericht:

Vor fünfzehn Jahren gab es in unserem andalusischen Städtchen eine kommunale Tötungsstation (Perrera) , in der die streunenden Hunde eingesperrt wurden, die von Hundefängern eingefangen worden waren. Nach einer Frist von zehn Tagen wurden sie getötet.

Es waren die Augen eines streunenden Welpen, die es vermochten, eine Gruppe von Menschen zusammenzuführen, die sich bislang gar nicht kannten, aber die eines gemein hatten: ihre Liebe zu den Tieren.

An diesem Tag im Juni des Jahres 2000 wurde aus der Perrera, die Eigentum der Gemeinde gewesen war, ein Tierheim, dessen Leitung ich übernahm. Auf einem kleinen Grundstück standen fünf Verschläge, ihre Wellblechdächer wurden von großen Steinen beschwert, damit sie bei starkem Wind nicht wegfliegen konnten.

Das war das erste „Heim“, in dem wir die verlassenen Hunde unterbrachten, es wurde zum „El Hogar de Asís“, zum „Assisi –Heim“.



Zweifelsohne war die Gründung von „El Hogar de Asís“ ein bedeutsamer Schritt für den Tierschutz in Andalusien. Es war aber auch der erste Schritt auf einem Weg voller Mühen und Leid...Wir wussten damals noch nicht, wieviel Elend und Verzweiflung uns erwartete.....

In unser Heim kommen zwischen 150 bis 200 Hunde im Jahr. Sie sind hungrig, durstig und krank. Viele weisen Verletzungen auf, die vereitert und manchmal voller Würmer sind. Ihre Augen sind entzündet. Oft haben sie alte, unbehandelte Hüft- und Beinbrüche, die falsch verheilt sind. In den Augen dieser Hunde ist das Leid abzulesen, das sie über lange Zeit haben ertragen müssen. Manch einer kam mit einem gebrochenen Kiefer. Andere leiden unter Entzündungen der Haut, Pilz- und

Flechtenbefall und Räude. Und alle haben Angst, denn die Menschen haben ihren Körper und auch ihre Gefühle verletzt.

Besonders betroffen sind die Hunde, die in Spanien zur Jagd eingesetzt werden, die Galgos und die Podencos. Sie haben nie ein Wort der Zuneigung gehört, sondern nur Schreie. Sie werden geschlagen und grausam in den Bergen ausgesetzt. Bei lebendigem Leib sind sie in tiefe Brunnen geworfen worden und gerade die Galgos werden oft an Bäumen aufgehängt.

Und dann sind da noch die Hündchen, die wir aus den Tötungsstationen holen, die es immer noch in Spanien gibt. Aus diesen dantesk grausamen Orten kommen völlig verstörte Tiere zu uns. Und uns wird der Zugang verweigert, selbst wenn wir eines der Tiere heraus holen wollen!

Diese Tötungsstationen werden übrigens von der jeweiligen Gemeinde finanziert, während Tierheime wie unseres dieses Jahr gerade mal 860 € für ihre Unterhaltung bekommen haben und auch nur, weil es dieses Jahr Wahlen gibt.

Unsere finanziellen Möglichkeiten sind sehr begrenzt und wir versuchen, sie mit viel Liebe und Fürsorge auszugleichen. Wir haben nur einen Tierarzt und er hat keine Tierklinik und somit nicht einmal ein Röntgen- oder Ultraschallgerät.

Um in solchen Fällen zu einer genauen Diagnose der Erkrankung zu gelangen, müssen wir die Tiere in unseren privaten Fahrzeugen in das ungefähr 40 km entfernte Städtchen bringen. Dort gilt es dann viele Stunden im Wartezimmer, bis wir an der Reihe sind.

Wie ich bereits sagte, möchten wir für die ausgesetzten Hunde, die wir aufgenommen und aufgepäppelt haben, eine verantwortungsvolle und liebe Familie finden, was sich in Andalusien sehr schwer gestaltet. Hier ist das Aussetzen der Hunde etwas ganz Gewöhnliches und selten kommt jemand zu uns, um einen Hund zu adoptieren.

Aber drei Jahre nach unserer Gründung öffnete sich dann eine Tür der Hoffnung für unsere Hunde und zwar durch die ALBA !

Durch ALBA haben wir für unsere Hunde eine neue Welt kennen gelernt, in der zwar kalte Temperaturen herrschen, aber die Menschen warmherzig sind und Verantwortungsbewusstsein und ein großes Einfühlungsvermögen zeigen. Hier wird den misshandelten Hunden die Möglichkeit geboten, die ihr Land ihnen verweigert. Dieses Land ist Deutschland.

Am Tage des Transportes der ALBA werden unsere Hunde in die Käfige des Kleintransporters gesteckt, der sie nach Madrid bringt. Von dort aus werden sie in einem größeren Lieferwagen nach Deutschland gefahren. Wir wissen, dass sich die Hunde nun auf ihre Fahrt ins Glück begeben. Sie fahren dorthin, wo man sie immer lieben und umsorgen wird. Aber erst, wenn sie dort angekommen sind, werden sie sich geliebt fühlen und so glücklich wie noch nie in ihrem Leben sein. Leider können wir es ihnen nicht erklären. In ihren Transportboxen beginnen sie zu zittern vor Angst. Unsere Herzen ziehen sich erneut zusammen, wenn wir ihre flehende Blicke sehen: Sie glauben, dass nun auch wir sie wieder aussetzen werden...

Und wenn wir dann die Fotos der Übergabe unserer Hunde an die deutschen Adoptanten oder Pflegestellen sehen, dann läuft unser Herz vor Freude über und eine grosse Dankbarkeit erfüllt uns und wir wissen, dass das, was wir hier tun, einen Sinn macht.

Vielleicht sollte ich Euch schreiben

- von der immens großen Anstrengung, mit der wir unser Ehrenamt ausüben;
- von den vielen Stunden der Hingabe, die oftmals dazu führen, dass Freundschaften zerbrechen und das Familienleben leidet;
- von den grausamen Augenblicken bei der Rettung schwerverletzter oder sehr kranker Hunde;
- von den schlimmsten Momenten, wenn wir sie nicht mehr retten können;
- von den vielen langen Stunden des hartnäckigen Kampfes gegen die politisch Verantwortlichen, die sich weiterhin taub stellen;
- von den Auseinandersetzungen mit jenen, die uns angreifen;
- von der verzweifelten Suche nach finanzieller Unterstützung, um die Hunde füttern und heilen zu können;
- von der Ohnmacht, die wir empfinden, wenn das Tierheim überquillt und immer noch schwerverletzte Hündchen auf der Straße sind, die wir nicht aufnehmen können,
- und auch von der Mutlosigkeit, die uns befällt, wenn Familien, die die Hunde adoptiert haben, uns einen Fehler oder eine falsche Diagnose vorwerfen, obwohl wir ALLES gegeben haben, um sie zu heilen und zu retten..

Durch ALBA hat sich für uns eine Tür der Hoffnung geöffnet, und es zeigte sich uns eine vollkommen unbekannte Welt, die uns immer noch staunen lässt und rührt. Es war wie die Ankunft im Paradies, nachdem man die Hölle durchlitten hatte.

Ich hoffe, dass ihr uns durch diese Zeilen besser kennen lernt und versteht. Und uns vielleicht auch vergebt, wenn unsere Hunde nicht perfekt in Deutschland ankommen.

Marieta

Arbeitseinsatz der deutschen Helfer

Alle Jahre wieder... haben wir das Glück, dass Thomas und Jürgen uns bei Renovierungsarbeiten im Tierheim tatkräftig unterstützen. Ihren Arbeitseinsatz dokumentieren sie so lebhaft, dass wir Euch auch den diesjährigen nicht unterschlagen wollen. Die im Anhang befindliche PDF-Datei ist einfach lesenswert! Vielen Dank an Jürgen und Thomas – Ihr seid super!

Rettungsteam ALBA

Im August war das Tierheim ACUNR in dem Dorf Arganda del Rey (im Südosten Madrids) von einem Feuer bedroht und deswegen wurden alle Tierschutzorganisationen und ihre ehrenamtlichen Helfer alarmiert, bei der Rettung der Tiere zu helfen. Natürlich schickte ALBA gleich ein 4-köpfiges Rettungsteam!

In dem Heim befanden sich 111 Hunde und 78 Katzen.

Obwohl die Polizei und die Guardia Civil das Gebiet abgesperrt hatten und niemanden durchlassen wollten, auch nicht die Tierschützer, gelang es den Helfern dennoch, die Tiere, auch alle Katzen, in Sicherheit zu bringen und bei Pflegefamilien, Tierpensionen und andere Tierheimen unterzubringen. In einem youtube-Video wird abschließend den freiwilligen Helfern gedankt und diese Aktion als wahres Beispiel für die erfolgreiche Arbeit vieler in einem Team und mit dem gemeinsamen Ziel, den Tieren zu helfen. Vielen Dank an unsere ALBA-Kollegen: Carolina, José, Juan und Teresa - wir sind stolz auf Euch! <https://youtu.be/CcL8F5hhBXs>



Feste feiern wie sie fallen...

Und eine spanische Delegation war in diesem Sommer oft dabei! Ob beim Tierheimfest in der Pfalz, in Paderborn oder Bad Harzburg – feiern können sowohl Spanier wie Deutsche. Viel Spaß und eine unglaubliche Wiedersehensfreude mit dem ein oder anderen Vierbeiner waren vorprogrammiert und mit einer Kombination aus Spanisch/Englisch/Deutsch funktionierte auch die Kommunikation problemlos.

Zum Ende unseres Newsletters möchten wir heute noch in Auszügen einen Text der Adoptanten zweier ALBA-Hunde veröffentlichen. Schon der Betreff spricht eigentlich für sich ;-)
Vielen Dank an dieser Stelle für all die lieben Emails und die tollen Fotos die wir von unseren ehemaligen Schützlingen erhalten – wir freuen uns jedes Mal sehr darüber!!

Podencos!!!!

Liebe Frau Grohall,

...

Wir adoptierten im Jahr 2008 Carla und Fiete (aka Cala Llonga und Cala Boix, aus der zweiten Es Cubells-Beschlagnahmung).

Wir hatten so viele schöne Jahre mit den beiden, wir hatten sie sehr lieb. Sie haben uns so viel Freude bereitet, wir haben so viel von ihnen gelernt. Sie haben uns ihr Vertrauen geschenkt - obwohl es beide zuvor vermutlich nicht immer schön hatten im Leben.

Eine wunderbare gemeinsame Zeit hatten wir. Meist ging's sehr lustig zu, bei uns. Wir waren mit ihnen in der Schule, haben Spuren gesucht, haben Tricks geübt, apportiert - sogar im Dogdance versuchten wir uns, da Carli so gern tanzte. Sie haben daheim Sofa und Bett erobert, sie waren mit uns arbeiten - sie waren großartige Therapeuten - und haben vielen, vielen großen und kleinen Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert (selbst denen, die wenig zu lächeln in ihrem Leben hatten).

Uns haben sie gezeigt, welche großartigen Mitbewohner Podencos sind. Wie vertrauensvoll und lustig sie sein können. Wie stolz und wie klug. Wie dickköpfig. Wie dankbar. Und wie schnell ;-).

Fiete ist im Mai 2013 gestorben. Carla im Mai dieses Jahres. Wir hatten eine so tolle gemeinsame Zeit und vermissen die beiden sehr.

Podencos sind wundervolle Hunde. Noch immer leben wir gemeinsam mit einem kleinen Podenco-Rudel - und möchten die Bande nicht missen. ...



Wir möchten uns bei Ihnen für die schönen Jahre mit Carla und Fiete bedanken. Wir möchten uns dafür, dass wir durch Sie Podencos kennengelernt haben, bedanken. Wir konnten vielen Menschen aus unserem Umfeld so den Auslandstierschutz näher bringen (bei meiner Mutter lebt eine Türkin (Deutsche Dogge), meine Tanten beherbergen Spanier (putzige Mischlinge) etc). Auch dafür möchten wir Ihnen danken. ...

Also: Vielen Dank für alles! Wir schätzen den netten Kontakt und ziehen den Hut vor Ihrer Arbeit!

Herzliche Grüße und alles Gute

Fam. Ehret

Vorankündigung:

Im November wird der ALBA-Kalender 2016 auch in Deutschland erhältlich sein.

Weitere Infos findet Ihr auf unserer Homepage unter „News“ bzw. hier: <http://www.albaonline.org/-Hurra-%96-der-ALBA-Kalender-2016-ist-da%21/noticias/343>

